Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2366.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 521. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 6. November 1907.

Reichsbranntweinmonopol.

Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Angaben eines Berliner Blattes über die geplante Einführung eines Reichsbranntweinmonopols nicht mit den Grundzügen im Einklang stehen, von denen man im Reichsschatzamte bei den Erwägungen ausgegangen ist, wie etwa die Grundlagen für ein Rohbranntweinmonopol zu gestalten sein möchten, läßt trotz der vorsichtigen Fassung erkennen, daß das Reichsschatzamt tatsächlich an dem Entwurfe eines Spiritusmonopolgesetzes arbeitet. Die Finanzminister der Einzelstaaten, die jüngst in Berlin mit dem Reichsschatzsekretär konferiert haben, dürften sich vor allem mit dieser Frage beschäftigt haben.

In der Presse sind Stimmen laut geworden, die sich für das Monopolprojekt erklären, mit der Begründung, daß jetzt schon das Privatmonopol des Spirituskringes bestehe und es jedenfalls besser sei, ein Staatsmonopol zu schaffen, als dem Spirituskringe die weitere Ausbeutung des Konsums zu überlassen. Das Wort vom Privatmonopol ist aber nur cum grano salis zu nehmen. Man kann doch schließlich die ringfreien Fabriken und Brenner nicht aus reinen Bequemlichkeitsrücksichten wegdisputieren; sie sind doch da und werden in den nächsten zehn Jahren ein kräftig Wörtlein mitzusprechen haben. Aber abgesehen davon, bleibt noch eine ganze Anzahl weiterer, nicht geringer Schwierigkeiten übrig. Da ist zunächst die leidige Finanzfrage. Um ein Geschäft zu kaufen — und darum handelt es sich doch hier —, ist nicht nur die Aufbringung einer Kaufsumme, sondern auch, entsprechend dem Umfange des Geschäftes, ein gehöriges Betriebskapital erforderlich.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß nämlich der Staatsbetrieb um ziemlich 100 Proz. teurer ist als der Privatbetrieb. Man weiß ja, daß für einen Beamten, der zur Ausübung einer bestimmten Tätigkeit angestellt wird, ein zweiter engagiert wird mit der Aufgabe, den ersten zu überwachen, und für beide noch ein besonderer Inspektor. Also das Verwaltungskonto, das der Spritusring für die Zukunft mit etwa 50 Pf. pro Hektoliter berechnet, dürfte im Staatsbetrieb mit 1 M. wohl nicht zu hoch angesetzt sein. Nun hat sich herausgestellt, daß die Branntweinproduktion in Deutschland mindestens in normalen Jahren erheblich höher ist, als der mit Aufwand aller kaufmännischen Findigkeit zu erzielende Verbrauch, so daß der Ring schon ständig mit Produktionseinschränkungen und mit Export zu Verlustpreisen arbeiten muß. Das Mittel der Produktionseinschränkung müßte das Reich also zunächst einmal beibehalten. Wie aber steht die Sache mit dem Export? Der vom Ringe betriebene Export ist, von einzelnen Ausnahmen einmal abgesehen, bisher nur dadurch möglich gewesen, daß an das Ausland zu erheblich niedrigeren Preisen verkauft wurde, als an den Inlandskonsum. Diese von sämtlichen Kartellen betriebene, von den inländischen Verbrauchern mit Recht auf das heftigste befehdete Politik kann am Ende wohl eine Privatgesellschaft betreiben, die aus eigener Tasche zahlt, aber nie und nimmer das Reich, das der vornehme Vertreter des Schutzes nationaler Interessen ist. Bei einem Branntweinmonopol müßte also unter allen Umständen auf Verlust bringenden Export verzichtet werden, es kann nicht dem Ausland deutsche Ware zu einem Preise angeboten werden, die die ausländische Konkurrenz in die Lage setzt, das deutsche Erzeugnis im Weltmarkt mit Erfolg bekämpfen zu können. Ein derartiger Export verbietet sich beim Monopol einfach aus staatsmoralischen Gründen. Die Folge müßte sein, daß die bisherigen Produktionseinschränkungen in Permanenz erklärt würden und daß die Einschränkung, die heute im Durchschnitt etwa 20 Proz. in normalen Jahren beträgt, auf 30 und 40 Proz. heraufgesetzt würde.

Von dieser gesteigerten Produktionseinschränkung würde aber das Brennereigewerbe außerordentlich schwer betroffen werden. Da würden auch höhere Preise kaum helfen — höhere Preise, die überdies die unvermeidliche Konsumseinschränkung nach sich ziehen würden. Es läßt sich zahlenmäßig nachweisen und ist bei der Kartellenquete auch nachgewiesen worden, daß der Verbrauch sich genau dem Preise anpaßt, daß jede Preissteigerung unvermeidlich einen Konsumrückgang zur Folge hat. Diese und viele andere Fragen müssen sorgsam und eingehend erwogen werden. Ob das im Reichsschatzamt zur Genüge geschehen ist, will uns zunächst noch recht zweifelhaft erscheinen. ≏

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser sprach gestern morgen beim Reichskanzler vor und hörte später den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. — Zur Frühstückstafel waren geladen Großfürst Wladimir, der russische General Tatischtschew, der Kommandant des Hauptquartiers, Generaladjutant v. Plessen und Generaladjutant Graf Hülsen-Haeseler.

— Der König von Sachsen reiste gestern abend 7 Uhr zum Jagen nach Pardis ab, von wo die Rückkehr nach Dresden am 17. d. M. erfolgt.

— Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha traf gestern mittag zum Besuche des Prinzregenten von Bayern in München ein. Dieser empfing, umgeben von allen bayerischen Prinzen und Herzögen, den Gast auf dem festlich geschmückten Bahnhof. Die Herrschaften fuhren in die Residenz, wo ein Familienfrühstück stattfand. Am Nachmittag besichtigte der Herzog das Nationalmuseum und das Rathaus. Hierauf folgte große Galatafel in der Residenz und am Abend eine Festvorstellung im Hoftheater. Heute vormittag wird der Herzog nach Sigmaringen weiterreisen. Der Prinzregent hat dem Herzog den St. Hubertus-Orden verliehen.

— Großfürst Wladimir von Rußland ist Montag nachmittag in Berlin eingetroffen.

— Wie verlautet, ist der deutsche Konsul in Lemberg, Frhr. v. Speßhardt, zum deutschen Generalkonsul für Norwegen ernannt worden.

— Der Vorsitzende der deutschen Kriegervereine General v. Spitz ist erkrankt. Daher verbot sich eine größere Feier zu seinem 75. Geburtstage am vorigen Freitag. Eine kleine Abordnung des Deutschen Kriegervereinsbundes überbrachte ihm Glückwünsche und überreichte ihm eine Erinnerungsmedaille.

Dr. Karl Peters — Praeceptor Germaniae.

Dr. Karl Peters unternimmt augenblicklich eine Vortragsreise durch Deutschlands Gauen, auf der er gegen hohes Eintrittsgeld über wirtschaftliche Kolonialpolitik „Belehrung" erteilt. Zu demokratischen „Badischen Landesboten" berichtet Professor Hermann Hummel-Karlsruhe Herrn Peters und seinem Publikum folgenden Empfang:

Herr Dr. Peters hätte, wie wir glauben, Grund, die Oeffentlichkeit mehr zu meiden, als er es tut. Er aber, und das bedauern wir, glaubt sich berufen, das deutsche Volk über wirtschaftliche Kolonialpolitik aufklären zu müssen. Dazu, und das ist das Bedauerlichste, findet er auch sein Publikum.

Herr Dr. Peters hat eine seiner Konkubinen ins Gefängnis geworfen. Er hat sie später hängen lassen. Wir glauben es nicht, aber wir wollen annehmen, er habe sich aus wichtigen Gründen dazu berechtigt geglaubt. Zu Gefängnis aber und vor der Hinrichtung hat er die frühere Beigenossin prügeln lassen. Wiederholt! In die alten Wunden hinein! Ein wehrloses, gefesseltes Weib, das den Tag über in der Sonnenglut schuften mußte mit schwärenden Wunden. Dafür gibt es keine moralische Rechtfertigung. Damit ist Herr Dr. Peters für uns gerichtet, wir wollen nichts mit ihm gemein haben, nicht Luft und Sonne, nicht Brot und Salz.

Aber keine Furcht! Er findet genug, die ihn hören. Sie werden kommen, die bärbeißigen, dickfälligen Teutschen, denen das Maul von Blut triefe von Franzosenfressen, und sie die Dekadents mit Phantasieweisen und langlächtigen Gehröcken, und der wackere Bureaukrat mit den „Kameraden" von Kriegerverein, und — kann die Offiziere! Sie auch, die teutschen Frauen, semmelblond und Wasserungen, und die im Reformsolium und die mit dem Lorgnon! Alle die, welche Zeter schreien, wenn ein Dienstmädel verbotenerweise eine Wurst ißt, die übrig war, oder wenn ein „besoffener Soza" die Frau prügelt, oder wenn Arbeiter streiken, weil sie höhere Löhne wollen, oder wenn die Magd ein Kind bekommt. Sie werden hingehen, ihn zu sehen, den Exgatten der Jagodja, den Kolonialhelden, der dem Vaterland allein und ohne Apparat eine Kolonie erobert hat, wenn alles wahr ist, was er darüber sagt, und wenn nicht Graf Pfeil mit seinen neuesten Veröffentlichungen recht hat.

Nur zu, wenn ihr den Mut dazu habt mit eurer sonst so sensiblen Moral.

Wir aber, wir Demokraten, die auch aus den Augen jenes armen Weibes das Menschliche qualvoll und mit entsetzlichen Anklagen gegen Karl Peters hervorblicken sehen, wir „weisen es weit von uns" (Disziplinarurteil gegen Pattkamer), von solchen Zeitgenossen Belehrung anzunehmen.

Hermann Hummel.

*

Von Dr. Karl Peters rückt einer seiner früheren Freunde nach dem anderen ab. Jetzt erhält er auch — was vielleicht für ihn das Schmerzlichste sein wird — den Abschied von Dr. Friedrich Lange, dem die Broschüre des Grafen Pfeil den willkommenen Anlaß zu einer gründlichen Abrechnung mit Peters gibt. Der Herausgeber der „Deutschen Zeitung", der ja das Verdienst für sich in Anspruch nimmt, das koloniale Interesse in Deutschland als einer der ersten geweckt zu haben, pflichtet dem Grafen Pfeil in seiner Darstellung, welcher Anteil Dr. Peters an der Begründung Deutsch-Ostafrikas in Wahrheit gebührt, vollkommen bei und gibt, wie wir der „Lib. Korr." entnehmen, alsdann zu folgender Charakteristik des „stillen Pastorensohnes" und seiner Parteigänger über: „Bei dem Münchener Skandalprozeß und den Sensationen, die darauf folgten, haben wir die planmäßige Begriffsverwirrung wieder in vollem Betriebe gesehen. Das vornehme Schweigen der an der Gründung Ostafrikas entscheidend Mitbeteiligten war und ist den Parteigängern des Herrn Peters offenbar nur eine Ermutigung für die immer skrupelloser, immer lauter fortgesetzte Dreistigkeit, die Erwerbung dieser Kolonie für sein, sein ausschließliches Werk auszugeben. Es mag ja in all den Bedrängnissen, die er sich — zumeist durch eigene Schuld — schon geschaffen hat, für ihn von Nutzen sein, wenn man ihm diese Folie gibt. Auch im Münchener Sozialistenprozeß hat ihm das Bremsen-Schwert von Ostafrika wieder das Gleichgewicht gegen die reichlich belastete andere Schale herstellen müssen. Und so wird das weitergehen in infinitum. Aber endlich kann einem der Geduldsfaden dabei reißen, endlich kann man's doch satt bekommen, sich wegen der Ungelegenheiten des Herrn Peters stillschweigend in eine fable convenue einwickeln zu lassen!

Zum Reichsbranntweinmonopol.

In der von Prof. Dr. Apt herausgegebenen „Deutsch. Wirtsch.-Zeitung" veröffentlicht Wilhelm Kantorowicz-Berlin einen instruktiven Aufsatz über das Branntweinmonopol. Er kommt nach eingehenden Berechnungen zu folgendem Schluß: „Das Reich müßte, um zu einer Steigerung der Branntweinsteuern um 100,000,000 M. zu gelangen, 1. die Verbrauchsabgabe auf 140 M. per Hektoliter r. A., 2. den den Brennern zu zahlenden Rohsprituspreis auf 42 M. per Hektoliter r. A., 3. der Spritpreis auf 190 M. per Hektoliter r. A., 4. den Flaschenbrennspritzpreis 47 Pf. per Liter à 90 v. H., 5. das Produktionsrecht auf 70 v. H. festsetzen und 6. den Bau neuer Brennereien verbieten. Wenn das Reich den jetzigen Flaschenbrennspritzpreis von 28 Pf. aufrecht erhielte, so würde sich die vorerwähnte Einnahmesteigerung auf 70,000,000 M. verringern, dafür aber das Produktionsrecht der Brennereien auf etwa 82 v. H. erhöhen. Bei dieser Berechnung ist keinerlei Entschädigung für Destillateure, Spritfabriken oder Händler vorgesehen; sollte eine solche, wenn auch nur an Destillateure, gewährt werden, so würde der Einnahmeüberschuß sich weiter erheblich verringern. Unterbleibt eine Entschädigung, so würden die Destillateure in schwerster Weise benachteiligt und ein großer Teil derselben infolge des Rückgangs des Konsums höchstwahrscheinlich völlig ruiniert werden. In Anbetracht dieser Verhältnisse kann ich dem Monopolprojekt nicht gerade viel Aussicht zuerkennen."

Der neue Nuntius.

Graf Hoensbroech schreibt der „Voss. Ztg." über den neuen Nuntius in München:

„Zu verschiedenen, auch liberalen Zeitungen begegnet man dem Ausdruck der Freude, daß der neue Nuntius in München, der Dominikanerpater Frühwirth ein Deutsch-Oesterreicher, also deutschsprechend sei, und man denkt den Papst mit Lobsprüchen ob dieses Entgegenkommens. Ich halte mich für verpflichtet, vor dieser optimistischen Auffassung nachdrücklich zu warnen. Die Ernennung Frühwirths ist nichts weniger, als ein Entgegenkommen, sondern die Kundgebung des festen Entschlusses Roms, die Zügel in Deutschland straffer anzuziehen, im Sinne von Syllabus und Enzyklika. Frühwirth hat den Auftrag, und er besitzt dazu die besondere Befähigung, jede freiere Richtung in Deutschland — den verhaßten Modernismus — rücksichtslos zu unterdrücken. Der geschulte Theologe und Dominikaner, also der buchstäblich eingeschworene Anhänger auf thomistisch-mittelalterliche Theologie (Thomas von Aquin), ist, zumal da er Deutsch versteht, das geeignetste Werkzeug, den von Pius X. begonnenen Vernichtungskrieg gegen die Geistesfreiheit in Deutschland durchzuführen. Das und nichts anderes ist die Bedeutung der Ernennung des Dominikaners zum Münchener Nuntius. Rücksicht auf diplomatische Fähigkeiten haben bei der Ernennung keine Rolle gespielt. Eine große Münchener Zeitung schreibt, weil Frühwirth als Nuntius zum Erzbischof ernannt werden würde (was wohl richtig ist), scheide er damit aus dem Dominikanerorden aus. Das ist falsch. Auch die Ordensbischöfe und Ordenskardinäle bleiben im Verbande des betreffenden Ordens, so sie legen, ebenso wie der betreffende Orden selbst, besonderen Wert auf die Fortdauer der alten Verbindungen. Man gebe sich doch — wie leider schon so oft — keiner neuen Täuschung hin in bezug auf die Handlungen des X. Pius. Alle seine Maßnahmen und Kundgebungen fließen aus der einen Quelle unduldsamer, starrer, mittelalterlicher Anschauung. In den letzten Jahrhunderten hat es keinen Papst gegeben, selbst Pius IX. nicht ausgenommen, der ultramontaner wäre als Pius X."

Aus deutschen Parlamenten

— Die Einberufung des Preußischen Landtages ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, soviel bisher feststeht, für einen Tag der letzten Novemberwoche zu erwarten.

— Der oldenburgische Landtag wurde gestern mit einer Thronrede durch den Ministerpräsidenten Willich eröffnet.

— Beim Zusammentritt des Reichstags sollen diesem der Reichshaushaltsetat sowie das Börsen- und Vereinsgesetz vorgelegt werden.

— Dem preußischen Landtag sollen noch vor Weihnachten das Enteignungsgesetz und das Lehrerbesoldungsgesetz vorgelegt werden.

Religion und Konfession.

— Wie nunmehr nachträglich mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß Kardinal Fischer Professor Schroers aufgefordert habe, sich persönlich zu rechtfertigen, und daß Schroers dies abgelehnt habe, irrig. Es ist keine Aufforderung dieser Art an Professor Schroers ergangen.

— Der Münsterische Ausschuß gegen den Index hat sich nicht aufgelöst.

Industrie und Handel.

— Von der Veröffentlichung der Novelle zum Börsengesetz soll, der „Frkf. Ztg." zufolge, „vorläufig" aus verschiedenen Gründen Abstand genommen werden. — Man darf annehmen, daß man nur noch den Plenarbeschluß des Bundesrats an diesem Donnerstag abwarten will, um dann die neue Novelle der Oeffentlichkeit zu unterbreiten.

Heer und Flotte.

— Der Dampfer „Adolf Woermann" traf gestern morgen mit einem Heimatstransport in Stärke von 17 Offizieren und Militärbeamten, sowie 639 Unteroffizieren und Mannschaften von Deutsch-Südwestafrika in Cuxhaven ein.

— Kaiserliche Marine. „Stein" ist am 4. November in Genua eingetroffen und geht am 12. November von dort nach Spezia in See. Flußkbt. „Vaterland" ist am 5. November von Tschunking den Yangtse aufwärts gegangen.

Kolonialpost.

— Der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindequist hat noch am Sonnabend nachmittag unmittelbar nach seinem Eintreffen in Berlin die Leitung der Geschäfte des Kolonialamts übernommen. Die laufenden Angelegenheiten der ihm unterstellten allgemeinen Verwaltungsabteilung werden jedoch, wie die „Kreuzztg." schreibt, bis zur Rückkehr des Staatssekretärs Dernburg von dem Geheimen Legationsrat Dr. Golinelli geführt. Mit der Rückkehr des Unterstaatssekretärs sind im Reichskolonialamt auch die Bestimmungen der neuen Geschäftsordnung bezüglich des Preßreferats in Kraft getreten. Herr v. Lindequist nimmt die Leitung der Preßangelegenheiten selbst in die Hand, während ihm der journalistische Hilfsarbeiter im Reichskolonialamt unmittelbar unterstellt ist. Der seitherige Preßreferent, Wirklicher Legationsrat Dr. v. d. Groeben, hat mit dem heutigen Tage das Preßreferat abgegeben.

Ausland.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Der im österreichischen Abgeordnetenhause gestern eingebrachte Voranschlag für das Jahr 1908 weist ein Gesamterfordernis von 2,132,823,108 Kronen und eine Gesamtdeckung von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071106011/fragment/page=0001

2,135,774,746 Kronen auf, mithin einen Ueberschuß von 1,951,638 Kronen.

Französische Weinernte.

Der „Moniteur vinicole" in Paris beziffert den Ertrag der Weinernte auf 58 Millionen Hektoliter für Frankreich, 7,500,000 für Algerien, 300,000 für Korsika und 250,000 für Tunesien.

Die türkischen Befestigungen am Bosporus.

Die türkische Regierung beschloß, für die Befestigung am Bosporus ein zweites, zehn Kompagnien starkes Genie-Regiment zu errichten.

Die Franzosen in Marokko.

Aus Udjida wird dem „Tag" zufolge gemeldet, daß der Stamm der Beni Asen die französischen Bedingungen annahm.

Halle und Umgegend.

Halle, 6. November.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Zweiter Wahltag der III. Abteilung.

Einen Vorsprung von zweieinhalbhundert Stimmen gewannen die bürgerlichen Wähler bis zum gestrigen Abend. Bravo! Was sagen die siegesgewissen Genossen nun? Während noch bis gestern mittag 1 Uhr die bürgerlichen Wähler um etwa 400 Stimmen nachhinkten, holten sie bis gestern abend den Gegner nicht nur ein, sondern überflügelten ihn noch um ein Beträchtliches.

Der gestrige zweite Wahltag weist allgemein eine stärkere Wahlbeteiligung auf als der erste, denn die bürgerlichen Wähler brachten es von 1408 auf 3559 Stimmen, die Sozialdemokraten von 1747 auf 3310. Es wäre nun ganz verkehrt, wollten die bürgerlichen Wähler jetzt auf ihren Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil: ein gutes Stück Arbeit gibt es noch zu leisten. Wir haben keinen Grund, an der Nachricht zu zweifeln, daß die Sozialdemokraten diesmal einen ganz besonderen Trick anwenden wollen, um den Sieg der bürgerlichen Sache illusorisch zu machen: Wie es heißt, wollen die Herren Genossen heute alle ihre zurückgehaltenen Reserven auf der ganzen Front ins Gefecht führen. Wir ermahnen deshalb nochmals ernstlich jeden Wähler, daß er nicht von ferne dem wogenden Kampfe zusieht, sondern seine Kraft mit einsetzt, indem er zum Wahltisch tritt und dort seine Stimme abgibt. Es tut dringend not.

Im einzelnen stellt sich das Resultat der beiden ersten Tage wie folgt:

Altstadt.

Wahlbezirk:		Ver. Bürgerl.	Sozialdem.
I.	Oberrealschule-Schule	182	195
II.	Abt. A „Kaiser Wilhelmshalle	401	247
II.	Abt. B „Restaur. Schultheiß" Merseburgerstraße	459	586
III.	Abt. A Mittelschule Torstraße	304	851
III.	Abt. B Volksschule Taubenstraße	538	618
IV.	Abt. A Gymnasium Sophienstraße	280	129
IV.	Abt. B Volksschule Friesenstraße	493	194
V.	Abt. A Volksschule Schillerstraße	569	230
V.	Abt. B Volksschule Hermannstraße	333	260
	Altstadt:	3559	3310

Vororte.

Wahlbezirk:		Ver. Bürgerl.	Sozialdem.
VI.	Abt. A Volksschule Große Brunnenstraße	189	607
VI.	Abt. B Saalschloßbrauerei	155	643
	Vororte:	344	1250

Hierzu sei das entsprechende Ergebnis der Wahlen in den Jahren 1905 und 1903 mitgeteilt. An den ersten beiden Tagen wählten:im

	Bürgerl. 1905	Bürgerl. 1903	Soz. 1905	Soz. 1903
1. Wahlbezirk	261	351	272	191
2. „	1005	759	842	524
3. „	849	800	1623	952
4. „	898	891	350	172
5. „	1073	948	674	379
	4086	3749	3761	2218

Die Wähler der II. Abteilung

beschlossen gestern abend in einer gut besuchten Versammlung in den „Kaisersälen", die 5 ausscheidenden Stadtverordneten Dr. Lembser, Dr. Baugert, Dr. Herzau, Pfautsch und Bruß wiederzuwählen und die beiden freiwerdenden Mandate mit den Herren Lindner und Reichardt zu besetzen. Da bekanntlich die Wahlkommission an ihren Vorschlägen bezüglich der Kandidaten Minner und Günter festhält, so stehen für die II. Abteilung nunmehr zwei Kandidatenlisten zur Wahl. Der Handwerkermeister-Verein und der Innungsausschuß zogen ihren gemeinsamen Beschluß, selbständig vorzugehen und als Kandidaten die Herren Lindner und Grecke aufzustellen, zurück; sie akzeptierten an Stelle des Herrn Grecke die Kandidatur Reichardt.

Schließlich wurde von der gestrigen Versammlung noch der Beschluß gefaßt, falls die bürgerliche Kandidatenliste der III. Abteilung zu unterliegen sollte, — was nicht anzunehmen sei — an Stelle der bisherigen Stadtverordneten Dr. Baugert und Bruß die Stadtverordneten Gygas und Döhler in die II. Abteilung zu übernehmen.

Der Saaleschiffahrtsverkehr mit Hamburg

bezifferte sich für das Jahr 1906 auf insgesamt 2,334,919 dz. Davon kamen auf den Versand nach Hamburg 1,500,379 dz und auf den Empfang aus Hamburg 1,195,382 dz. Auf die an diesem Verkehre beteiligten Staaten Preußen und Anhalt verteilen sich diese Mengen wie folgt: Aus Preußen kamen in Hamburg an (Verkehr zu Tal) 416 beladene Kähne mit einer Besatzung von 1285 Mann, einer Ladefähigkeit von 138,767 t und einem Ladegewicht von 1,023,987 dz, ferner 72 Güterdampfschiffe mit 432 Mann Besatzung, 20,213 t Ladefähigkeit und 115,550 dz Ladegewicht, insgesamt demnach 488 Schiffe mit 1767 Mann Besatzung, 158,980 t Ladefähigkeit und 1,139,537 dz Ladegewicht. Von Hamburg gingen ab nach Preußen (Verkehr zu Berg) 461 Kähne mit 1376 Mann Besatzung, 149,707 t Tragfähigkeit und 970,231 dz Ladung, ferner 73 Güterdampfschiffe mit 437 Mann Besatzung, 20,535 t Tragfähigkeit und 137,805 dz Ladung; zusammen demnach 534 Schiffe mit 1814 Mann Besatzung, 170,242 t Tragfähigkeit und 1,108,036 dz Ladung. Auf Anhalt entfielen: nach Hamburg abgegangen (zu Tal) 131 Kähne mit 394 Mann Besatzung, 46,411 t Tragfähigkeit und 360,842 dz Ladegewicht; auf der Saale angekommen (zu Berg) 33 beladene Kähne mit 99 Mann Besatzung, 14,065 t Tragfähigkeit und 87,346 dz Ladung, außerdem noch zwei leere Kähne mit 695 t Tragfähigkeit bei einer Besatzung von 6 Mann. Auf die einzelnen Güter verteilt sich der Verkehr: Versand nach Hamburg: Bau-, Nutz- und Brennholz 1202 dz (davon aus Preußen 1202, aus Anhalt — dz), Salz 160,271 (140,537 bezw. 19,734), roher und raffinierter Zucker 457,202 (452,150 bezw. 5052), Steine, Zink und andere unverpackte Waren 443,614 (251,818 bezw. 191,796), Getreide und Saat 3692 (3667 bezw. 25), Stückgüter 434,418 (290,163 bezw. 144,235) dz. Empfang aus Hamburg: Steinkohlen und Koks 116 671 (96,038 bezw. 20,633), Eisen 29,198 (29,098 bezw. 100), Salpeter 5295 (5295 bezw. —), Guano, Steine, Schwefel usw. 211,537 (205,129 bezw. 6408), Getreide und Saat 118 888 (84,990 bezw. 33,898), Stückgüter 713 793 (687,486 bezw. 26,307) dz. — Von dem gesamten Verkehre Hamburgs betrugen diese Mengen bei den in Hamburg eingetroffenen Gütern 4,07 Prozent, bei den von Hamburg versandten Gütern 2,34 Prozent. — Wie weit der Umschlagsplatz Halle an diesem Verkehre beteiligt ist, mögen noch folgende Zahlen illustrieren: Vom Halleschen Speditions-Verein wurden umgeschlagen bergwärts im Durchgangsverkehre 57,180 t, im Ortsverkehre 17,606 t, talwärts im Durchgangsverkehre 12,967 t, im ganzen 87,753 t. Die Reederei der Saaleschiffer beförderte im Talverkehr von den Saalestationen 293 Ladungen mit 74,832 t, im Bergverkehre nach den Saalestationen 267 Ladungen mit 65,375 t. Von der Firma Ringuit Mann wurden im Laufe des Jahres befördert zu Berg 217 Ladungen mit 42,000 t, zu Tal 218 Ladungen mit 47,780 t, ferner wurden von ihr umgeschlagen im Transitverkehr 11,100 t und im Talverkehr 27,500 t.

Vortrag zum Besten des Erholungsheims für erwerbende Mädchen und Frauen.

Im Erholungsheim für erwerbende Mädchen und Frauen fand gestern die erste der jeden in den Monaten November und Dezember geplanten Vorlesungen zum Besten des Heimes statt, und zwar sprach Prof. Dr. Stein über das Thema: „Zur Psychologie der Zeugenaussagen", das zwar schon lange vor den Prozessen „Hau" und „Moltke-Harden" feststand, aber gerade durch diese eine besondere Aktualität erlangt hat. Besonders der Prozeß „Hau" hat wieder einmal erqeben, daß der Zeugenbeweis, der unter den drei Beweismitteln: Zeugenaussage, Augenschein und Urkunde „die führende Rolle" inne hat, infolge der zahlreichen zutage tretenden Widersprüche ein recht unsicheres ist.

Wie Prof. Stein ausführte, haben erst in neuerer Zeit (seit 1901) die Psychologen sich darin versucht, die Ursachen dieser auffälligen Erscheinung durch Experimente zu erforschen; leider nahmen sie ihre Versuche ohne Rücksicht auf die praktische Verwertbarkeit vor. Diesen Fehler vermied zuerst der Breslauer Professor Stern und nach ihm mit noch größerer Annäherung an die Wirklichkeit der große Berliner Kriminalist von Liszt. Wirklich Brauchbares für das praktische Leben hat aber erst ein Breslauer Fortbildungsschullehrer mit seinen Experimenten geleistet. Bei diesen drei Versuchen handelte es sich darum, daß Augenzeugen gewisser Vorgänge über ihre Wahrnehmungen befragt wurden, und da stellte sich besonders bei den ersten beiden heraus, daß ein sehr großer Prozentsatz der Berichte von dem wirklichen Vorgange völlig abwich. Auf Grund weiterer eingehender Forschungen sind nun auch die Ursachen für diese auffällige Erscheinung festgestellt worden. Der Zeuge soll über seine Wahrnehmungen aussagen. Infolge der Unvollkommenheit der menschlichen Sinnesorgane sind wir aber bei diesen schon von vornherein Täuschungen unterworfen. Weiter hängt die Wahrnehmung nicht bloß vom Sehen, sondern auch vom Verstehen ab. Bei allen Zeugenaussagen muß also das Verständnis des Ausagenden gewürdigt werden. Lückenhafte Wahrnehmungen werden meist durch Rückschlüsse aus der Kenntnis der Dinge ergänzt, die selten mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Dabei bietet besondere Gefahr die Vernehmung von Kindern und Frauen, da bei ersteren die Phantasie, bei letzteren die größere Leichtigkeit des intuitiven Denkens mitwirkt. Auch die Erinnerung verwischt sich sehr häufig; man behält typische Einzelheiten eines Vorganges und läßt darüber die Hauptsache außer acht. Schließlich entspricht das Erinnerungsbild gar nicht mehr der Wirklichkeit, zumal auch der Wunsch häufig der Vater der Erinnerung ist. Einen besonderen Einfluß übt endlich auch der Vernehmende selbst durch die Art der Vernehmung aus, durch die häufig dem Ausagenden etwas Falsches suggeriert wird. Derartige falsche Angaben bezeichnet man als normale, psychologische Unwahrheiten im Gegensatz zu der bewußten Lüge oder falschen Aussage aus Renommisterei, Eitelkeit und sonstigen pathologischen Ursachen. Da wir vorläufig noch kein besseres Beweismittel haben als den Zeugenbeweis, so erzählt sich aus dem Vorausgegangenen für die Richter die Notwendigkeit, alle Zeugenaussagen skeptisch zu prüfen. Auf Grund eines einzigen Zeugnisses sollte überhaupt keine Verurteilung erfolgen.

Ernennung. Der Geheime Bergrat Bennhold hier ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Arbeiterversicherung im Eisenbahndirektionsbezirk Halle a. S. ernannt worden.

Bevölkerungs-Bewegung unserer Stadt. Beim hiesigen Einwohner-Meldeamte wurden im Oktober 1907 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 3541 (3545) männliche und 2405 (2411) weibliche, insgesamt also 5946 (5956) Personen als neu zugezogen, sowie 2667 (2421) männliche und 1714 (1706) weibliche, insgesamt also 4381 (4127) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 394 (369) männliche und 86 (65) weibliche Familienhäupter, 98 (90) männliche und 841 (849) weibliche Dienstboten, 308 (282) männliche und 31 (45) weibliche Arbeiter, 1771 (1725) Gewerbegehilfen, 58 (91) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 294 (211) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 36 (56) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 805 (822) in Berufs-Vorbereitung und 370 (627) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 266 (204) männliche und 59 (74) weibliche Familienhäupter, 67 (88) männliche und 612 (692) weibliche Dienstboten, 289 (171) männliche und 24 (17) weibliche Arbeiter, 1524 (1419 Gewerbegehilfen, 39 (76) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 249 (225) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 29 (26) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 300 (247) in Berufsvorbereitung und 474 (491) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 6217 (6042) Anmeldungen und 5939 (5736) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3336 (3763), davon sind 2758 (3125) ermittelt worden, während 588 (638) nicht zu ermitteln waren.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hallesche Kolonialverein kann jetzt auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Er entstand 1882, zu einer Zeit, in der der koloniale Gedanke im deutschen Volke wieder erwachte, nachdem er seit den Zeiten des großen Kurfürsten geschlummert hatte; früher als die jetzige deutsche Kolonialgesellschaft, die aus der am 6. Dezember 1882 in Frankfurt a. M. gegründeten Gesellschaft für deutsche Kolonisation hervorgegangen ist. 15 Jahre bestand er als selbständiger unabhängiger Verein, bis er sich 1897 auf Anregen des damaligen Vorsitzenden, Prof. Dr. Kirchhoff, der Deutschen Kolonialgesellschaft als Abteilung anschloß. Aus kleinen Anfängen ist er hervorgegangen, ist aber jetzt auf die stattliche Zahl von 546 Mitgliedern angewachsen und damit zur Zeit die neunstärkste Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Ihm ist es gelungen, den Gedanken von der Notwendigkeit der Kolonien für Deutschland in die weitesten Volkskreise zu verbreiten. Er zählt Mitglieder fast aller Volksschichten. Der Verein begeht somit in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen und seine 10jährige Zugehörigkeit zur Deutschen Kolonialgesellschaft. Er hat beschlossen, aus diesem Anlasse eine Festsitzung zu veranstalten. Sie findet statt am Sonntag, den 17. November abends 6 Uhr in dem großen Saale der Loge zu den 3 Degen am Paradeplatze und besteht in 1. Ansprache des Vorsitzenden, 2. Vortrag des Kaiserl. Geh. Regierungsrates Professor Dr. Wohltmann „Die nationale und ethische Bedeutung unserer Kolonien", 3. Vortrag des erst kürzlich von einer fast 2jährigen Reise in das Innere von China zurückgekehrten Dr. Georg Wegener „Ueber meine neuesten Reisen in China" (mit Lichtbildern nach eigener Aufnahme) und in einem daran anschließenden Abendessen (Gedeck 2,50 M., im unteren Saale der Loge. Die Veranstaltung ist nicht öffentlich. Zutritt zu ihr haben nur die Mitglieder des Halleschen Kolonialvereins und die Mitglieder der Abteilung Halle a. S. des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien mit ihren erwachsenen Angehörigen. Nichtmitglieder können sich nach zum Eintritt in den Verein melden. Die Anmeldungen sind an den Vorstand, zu Händen Herrn v. Zieger, Lafontainestraße 10, zu richten. Nach der Satzung zahlen Mitglieder, die nach dem 1. Oktober eintreten, für das laufende Jahr keinen Beitrag, treten aber in volle Rechte ein, auch in bezug auf die kostenfreie Zusendung der „Deutschen Kolonialzeitung". Auch Damen können sich als Mitglieder melden.

Der Ortsverband Halle des Deutschen Veteranenverbandes veranstaltete am Sonnabend in den Thalia-Festsälen eine Wohltätigkeits-Aufführung, deren Ertrag zur Unterstützung kranker, erwerbsunfähiger Kriegerveteranen und deren Witwen bestimmt war. Der Abend nahm in jeder Beziehung einen vortrefflichen Verlauf. Die starke Beteiligung ließ erkennen, daß die treue Arbeit des „Verbandes" keine vergebliche gewesen ist, daß vielmehr das wohltätige Interesse für die von ihm erstrebten humanitären Ziele bereits in weite Kreise dringen, so daß im Falle der Not für unsere Veteranen und Invaliden auch Hilfe von Seiten zu erhoffen ist, die nicht in direkter Verbindung mit dem „Verband" stehen. Den orchestralen Teil der Aufführung hatte die Henschelsche Musikkapelle übernommen. Lob gebührt der Liedertafel des Handwerker-Bildungsvereins, die ihre Kunst, Kraft und Zeit in uneigennütziger Weise in den Dienst der Veteranensache gestellt hatte. Die Begrüßung der Gäste und Veteranen hatte Kamerad Gustav Seebach, als Vorsitzender der Ortsgruppe Halle, der auch die Leitung des ganzen Festes mit Energie in Händen hielt, übernommen. In seiner Ansprache führte er aus, daß es für den Verband eine Ehre und eine Freude sei, sich in seinen Bestrebungen so lebhaft von der Bürgerschaft unterstützt zu sehen. Er dankte allen, die durch ihr Erscheinen Interesse für die gute Sache des Veteranen-Verbandes bekundeten, insonderheit auch den wackeren Sängern und den von auswärts herbeigekommenen Mitgliedern. Nach einem Rückblick auf die bedeutungsvolle Zeit vor 37 Jahren kam der Redner auf die Ziele und Wünsche des Verbandes zu sprechen, der in zäher Arbeit schon so manches für die Veteranen erreicht habe. Zwar sei immer noch viel Not zu lindern, und wenn auch der Staat, dank dem Drängen des Verbandes, täte was er könnte, so möchten doch auch die Mitbürger das Wort von dem freiwilligen Wohltun und Mitteilen nicht vergessen. Ein Festball beschloß die schöne Feier.

Der Ortsverband deutscher Gewerbevereine (H.-D.) hielt am Sonntag nachmittag in der Börsenhalle eine Versammlung ab, in der die Erstattung des Jahresberichts, die Rechnungsablegung und die Neuwahl des Vorstandes erfolgte. Der seitherige Vorstand wurde einmütig wiedergewählt. Eine Anregung aus studentischen Kreisen, behufs Einführung von Arbeiterunterrichtskursen, fand lebhafte Zustimmung. Dr. jur. Zollmann machte über die geplante Einrichtung nähere Mitteilungen. Daran schloß sich ein fesselnder Vortrag des Verlagsbuchhändlers Bouffet über „Das Wesen und die Bedeutung der Wertzuwachssteuer", der allgemeinen Anklang fand.

Der Zweigverein des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen zu Halle-Altstadt feiert am Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr Luthers Geburtstag durch eine Versammlung im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses (Kronprinz). Den Hauptvortrag mit dem Thema „Römische Gegenreformation im Mutterlande der Reformation" hat der frühere Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Herr Pastor Dr. Fey aus Cöthen, übernommen; außerdem werden der Vorsitzende des Hauptvereins in der Provinz Sachsen, Herr Justizrat Elze, und Herr Professor Genest Ansprachen halten. Fräulein Marie Heynacker und der Kirchenchor der Markengemeinde unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn K. Klanert, haben sich bereit erklärt, durch Gesangsvorträge den Abend zu verschönen. Der Eintritt ist frei.

Der Turnverein „Friesen" nahm in seiner am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Versammlung eine Besprechung über die Feier des 30jährigen Bestehens vor. Sie soll am 18. Januar 1908 in den „Thalia-Festsälen" abgehalten werden. Die fünf Vertreter in die Hauptversammlung der „Halleschen Turnerschaft" in der „Börsenhalle" am 20. d. M. wurden gewählt und zwei Anträge für diese gestellt.

Der Jahnsche Turnverein veranstaltete am Sonnabend abend in der Turnhalle der Mittelschule in der Torstraße ein Schauturnen der Männer- und der Frauen-Abteilung, das im Beisein von zahlreichen Turnfreunden glatt verlief.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey von 1858. In der Monatsversammlung am Freitag hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die allgemeine stenographische Lage. Für die beste Monatsarbeit wurde Herrn Fiebig der Preis zuerkannt. Das 49. Stiftungsfest wird am Freitag, den 8. November, abends 9 Uhr im Vereinslokal, Freyberg-bräu, Kleine Märkerstraße 10, durch ein Festessen begangen.

Provinzialnachrichten.

v **Merseburg**, 5. Nov. [Pfarramts-Jubiläum.] Pastor P. Delius hierselbst feierte heute das 25jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit als Pfarrer der hiesigen Gemeinde Altenburg, wobei ihm aus seiner Gemeinde und darüber hinaus Glückwünsche und Geschenke in überaus großer Zahl entgegengebracht wurden. Der Jubilar, der sich übrigens auch als Dichter und Rezitator eines guten Rufes weit über unsere Stadt hinaus erfreut, darf auf eine reich gesegnete Tätigkeit zurückblicken. Nicht nur — ganz abgesehen von seiner seelsorgerischen Tätigkeit —, daß während seiner Amtsführung das Gotteshaus der Altenburger Gemeinde manche Verbesserung und Verschönerung erfahren hat, bedeutungsvoller noch als diese sind die zahlreichen von dem Jubilar getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen in seiner Gemeinde, von denen hier nur die Einrichtung eines Kirchenchors, des Kindergottesdienstes, des Jungfrauen-Vereins, des Parochial-Armenpflege-Vereins und der Jugendpflege" erwähnt sei.

* **Querfurt**, 5. Nov. [Die Stadtverordneten] wählten den Oberinspektor Lahse zum Magistrats-Assessor an Stelle des Magistrats-Assessors Schrader, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nach langjähriger Tätigkeit niedergelegt hat. In Würdigung seiner hohen Verdienste um die städtischen Interessen wurde Schrader einstimmig zum Stadträtlichen ernannt.

* **Weißenfels**, 5. Nov. [Der Magistrat] überwies den hiesigen Schulen anläßlich der 150jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht bei Roßbach als wertvolle Jubiläumsgabe ein Prachtbild der Königin Luise (nach dem Original im Schlosse zu Tilsit), außerdem eine Anzahl Exemplare der Roßbach-Festschrift von Professor Schroeter zur Verteilung an geeignete ältere Schüler.

w. **Eisleben**, 5. Nov. [Wegen des Ausscheidens der Stadt Eisleben] aus dem Verbande des Mansfelder Seekreises fand heute morgen vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin Termin statt. Nach der „Eisleber Zeitung" verpflichtet das Urteil die Stadt Eisleben, für die Mitunterhaltung der im Mansfelder Seekreise verbleibenden Kreisschaufseey eine Jahresrente von 14000 Mk. zu zahlen. Seinerzeit hatte der Kreisausschuß des Mansfelder Kreises die Jahresrente auf 50000 M. festgesetzt, während der Bezirksausschuß am 20. Juli v. J. sich für eine jährliche Rente von 15000 M. entschieden hatte. Der Magistrat der Stadt Eisleben war zur Bezahlung eines Zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071106011/fragment/page=0002

schusses von rund 10 000 M. pro Jahr bereit. Der Tag des Ausscheidens ist noch nicht bestimmt.

w **Eisperstedt**, 5. Nov. [Im Schacht verunglückt.] Der in der Braunkohlengrube in dem benachbarten Stedten beschäftigte Schachtarbeiter Degenhardt wurde während der Vesperpause von seinen Arbeitskollegen vermißt. Auf der Suche nach ihm stießen sie auf einen eingestürzten Teil des Baus, unter dessen Trümmern der Vermißte sich befinden dürfte. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, doch konnte seine Leiche noch nicht gefunden werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und neun Kinder.

w. **Lützen**, 5. Nov. [Die Lützener Gedenkfeier.] Um 12 Uhr 40 Min. fuhr der Sonderzug Berlin-Lützen, der eine große Anzahl der schwedischen Gäste brachte, unter diesen den Erzbischof Ekman, den schwedischen Kultusminister Professor Dr. Herman Sundström, Vertreter der Universität Upsala und den Vertreter des schwedischen Volksbundes Svensson im hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfang war die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde anwesend, an ihrer Spitze Sup. Jödicke. Dieser begrüßte die Angekommenen und wandte sich dann an den Erzbischof Ekman mit einer kurzen Ansprache, die mit den Worten schloß: „Gott segne Ihren Eingang, Gott segne Ihr Vaterland, König und Volk." Der Erzbischof erwiderte: „Ich danke Ihnen herzlich." Danach begrüßte Herr Jödicke den schwedischen Kultusminister und stellte ihn den Herren der Kirchengemeinde vor. Fräulein Svea Jungle Strömstadt, eine hier weilende Nichte des an den hiesigen Schulen wirkenden Rektors Wöltze, überreichte in schwedischem Nationalkostüm dem Erzbischof einen Rosenstrauß. Nach der Begrüßung fuhren die schwedischen Gäste durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt in die Superintendentur. Hier nahmen sie das Mittagessen ein.

* **Erfurt**, 5. Nov. [Eine Typhusepidemie] ist in Elxleben ausgebrochen; bisher wurden 20 Schwerkranke und ein Todesfall verzeichnet. Die Kranken wurden in den Krankenhäusern zu Erfurt und Arnstadt untergebracht. Auf Anordnung der Behörden wurden die Schulen von Elxleben bis zum 1. Dezember geschlossen; auch sämtliche Festlichkeiten fallen in der nächsten Zeit aus.

---

* **Wörlitz**, 5. Nov. [Zu dem Großfeuer,] das heute nacht hier 6 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden einäscherte, meldet man in Ergänzung der gestrigen kurzen Depesche noch: Das Feuer kam in der Scheune des Zimmermeisters Biersack um 9 Uhr abends aus und verbreitete sich infolge des herrschenden starken Ostwindes mit ungeheurer Schnelligkeit. Um 1 Uhr kam die Dessauer Dampfspritze am Brandplatze an. Bis um 3 Uhr glaubte man die Kraft des Feuers gebrochen zu haben, als plötzlich der Wind das Feuer auf zwei weitere Wohnhäuser übertrug. Die Leute vermochten meist nichts weiter als das nackte Leben zu retten. Vieh ist nicht verbrannt, auch sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

* **Coburg**, 5. Nov. [Die Neuwahlen für das Stadtverordneten-Kollegium] ergaben hier einen vollständigen Sieg der bürgerlichen Kandidaten über die Sozialdemokraten. Letztere blieben erheblich in der Minderheit.

* **Koburg**, 5. Nov. [Im Zirkus Sarrasani,] der zurzeit hier gastiert, stürzte am Sonnabend bei einem Luftakt ein Künstler aus beträchtlicher Höhe über das gespannte Sicherheitsnetz hinaus in das Publikum. Der Artist wurde bewußtlos aus dem Zelt getragen, doch soll sein Zustand nicht bedenklich sein. Vom Publikum wurde niemand verletzt.

* **Greiz**, 5. Nov. [Hartnäckiger Selbstmörder.] Im nahen Mohlsdorf schoß sich der Briefträger Kittelmann mit einem Revolver in die Brust und ging dann ins Wasser. Vorübergehende hatten sein Vorhaben bemerkt und retteten ihn. Es zeigte sich, daß er an der Brust nur einen Brandfleck hatte, so daß anzunehmen ist, daß Kittelmann den Revolver mit einer Platzpatrone geladen hat.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 5. Nov. Im Prozeß Moltke-Harden lief gestern die Berufungsfrist ab. Wie der „Voss. Ztg." mitgeteilt wird, ist die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegt worden.

Nordhausen, 5. Nov. Das Schwurgericht verhandelte gestern wider den Arbeiter Friedrich Brehme aus Sittendorf, 51 Jahre alt, wegen Totschlags. Er soll vorsätzlich die Wirtschafterin Witwe Hinkeldein, der er auch die Ehe versprochen, bei einem Streit am 9. Mai 1907 (Himmelfahrtstag) mittels einer brennenden Petroleumlampe mißhandelt haben, wodurch der Tod nach etwa 14 Tagen verursacht wurde. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Köln, 4. Nov. In dem Beleidigungsprozeß Roeren-Schmidt wird die Berufungsverhandlung voraussichtlich am Sonnabend, den 21. Dezember, an der hiesigen Strafkammer beginnen.

Vermischtes.

Der Dampfer „Erna Woermann", der am 28. Oktober bei Grand Bassa (Liberia) auf Grund gestoßen ist, liegt nach einer Mitteilung der Woermann-Linie seit dem 1. November im Hafen von Sierra Leone. Die Untersuchung durch die Taucher ergab, daß die Beschädigungen geringfügiger Natur sind. Der Kapitän hofft, in den nächsten Tagen die Reise nach Swakopmund fortsetzen zu können.

Kleine Chronik. In Pannewitz bei Königssee sind in der vergangenen Nacht zwei Gehöfte und einige Scheunen niedergebrannt. — In Abwesenheit der Eltern ertränkte die 35 Jahre alte Marie Möller den 14 Tage alten Knaben des Malermeisters Möller und schlug einem zweiten, 14 Monate alten Kinde mit einem Beil den Schädel ein. Die Täterin ist die Schwester des Malermeisters und hat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt. — In der Nähe des Bahnhofs Mülheim-Speldorf wurde der Oberbauarbeiter Liesank von einem rangierenden Güterzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhause verstarb. — In Rosdzin wurden gestern zwei dort ansässige Pferdehändler unter dem Verdacht verhaftet, mit drei österreichischen Bankräubern, von denen einer in Kattowitz festgenommen wurde, Verbindung unterhalten zu haben, da sie Münzen in Umlauf gesetzt hatten, die von dem Bankdiebstahl herrührten. Die Pferdehändler wurden nach Kattowitz gebracht und dem verhafteten Bankdiebe Sobolewski gegenübergestellt, den sie als denjenigen wieder erkannten, von dem sie Münzen erhalten hatten. — In Nürnberg ließ sich ein siebzehnjähriger Kaufmannslehrling von einem Eisenbahnzug überfahren, nachdem ihm sein Prinzipal Entlassung wegen Romanlesens während der Arbeitszeit angedroht hatte. — Nach dem vielgesuchten Strausberger Eisenbahnfrevler wird jetzt bei der in Neufahrwasser liegenden achten Kompagnie des zweiten Fußartillerie-Regiments gefahndet. Verdächtig erscheint ein aus der Mark eingezogener gegenwärtig im Lazarett liegender Rekrut, der jedoch jede Beteiligung an dem Bahnfrevel entschieden leugnet. — Der Hamburger Bugsierdampfer „Jason" stieß am Sonntag abend bei Halmstad in Schweden, als er einen Kohlenleichter in den Hafen schleppte, gegen eine Mole und sank sofort. — In Bordeaux traten die Rollkutscher in den Ausstand. Die Polizei bewacht die Kais und die Straßen. — Eine etwa 50jährige deutsche Dame, die sich Agnes von Massow nennt, wurde, dem „Tag" zufolge, in Paris festgenommen. Sie gibt an, die Witwe eines deutschen Offiziers zu sein. Die Polizei wünscht Auskunft über die Herkunft ihrer auf Hunderttausende bewerteten Juwelen. Sie erklärt, sie habe diese Juwelen auf ihren vielen Reisen ehrlich erworben. — Der „Oberhess. Ztg." zufolge hat der Tischler David Krantz in Marburg in der Nacht zum Dienstag seiner Ehefrau den Hals durchgeschnitten und sich dann selber erhängt. Krantz hatte vor sechs Jahren seine erste Frau ebenfalls ermordet. — Die Polizei von Baals hat eine geheime Spielhölle entdeckt. Die Spieler, in der Mehrzahl Deutsche, wurden verhaftet und die Spielgeräte beschlagnahmt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zur Reise des Kaiserpaares.

Berlin, 6. November. Die Braut des Prinzen August Wilhelm ist im hiesigen Stadtschloß an den Windpocken erkrankt. Die Aerzte befürchten, daß die Krankheit weitere Verbreitung finden könnte. Unter diesen Umständen hat die Kaiserin die Mitreise nach England zu ihrem Bedauern aufgeben müssen. Der Kaiser wird die Reise programmäßig ausführen und im Anschluß daran auf ärztlichen Rat zur Erholung des immer noch andauernden Katarrhs ein paar Wochen incognito auf der Insel Wight verweilen.

Berlin, 6. Nov. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge hat König Eduard telegraphisch sein wie des englischen Volkes Bedauern über die Verhinderung des Besuchs der Kaiserin ausgesprochen.

Haag, 6. Nov. Die hiesige Regierung erhielt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm seinen Besuch in Holland aufgeschoben habe. Der Aufschub ist darauf zurückzuführen, daß der Kaiser nach Beendigung seines Besuches am englischen Hofe noch einen Erholungsaufenthalt auf der Insel Wight nehmen wird. Der Besuch in Holland findet nach Abschluß des Aufenthalts auf Wight statt.

Die Gedenkfeier der Schlacht bei Roßbach.

Weißenfels, 6. Nov. In Roßbach wurde gestern am Herrenhause des Rittergutes eine Gedenktafel für Friedrich den Großen durch den Regierungspräsidenten Freiherrn v. d. Recke enthüllt zur Erinnerung an den Aufenthalt des Königs vor der Schlacht bei Roßbach am 5. November 1757. Hieran anschließend fand bei dem Denkmal auf dem Schlachtfelde von Roßbach auf dem Janushügel aus Anlaß des 150jährigen Jahrestages der Schlacht von Roßbach eine Feier statt, an der Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke, der kommandierende General des 4. Armeekorps v. Beneckendorf und Hindenburg, Abordnungen des Kürassierregiments von Seydlitz in Halberstadt, des Gardekorps, Abordnungen der Garnisonen Halle, Merseburg und Weißenfels, sowie Stadtvertretungen, Kriegervereine und Schulen des Bezirks teilnahmen. Kommandierender General von Beneckendorf und Hindenburg brachte ein Hurra auf den Kaiser aus mit dem Wunsche, daß das deutsche Volk und die deutsche Armee ihm ebenso folgten, wie damals Volk und Armee Friedrich dem Großen. Darauf wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt.

Die Lützener Gedenkfeier.

Lützen, 6. Nov. Aus Anlaß der heute stattfindenden Einweihung der Gustav-Adolfkapelle ist die Stadt festlich geschmückt; zahlreiche auswärtige Gäste waren bereits gestern eingetroffen. Die Feierlichkeiten wurden gestern abend durch eine Versammlung eingeleitet, an der u. a. die eingetroffenen schwedischen Damen und Herren teilnahmen. Mit dem Gesange: „Ein feste Burg ist unser Gott" begann die Feier. Superintendent Jödicke hieß die Gäste willkommen und sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Stifter der Kapelle, Konsul Ekman den Tag der Einweihung nicht mehr erlebte. Erzbischof Ekman schilderte hierauf in längerer Rede zunächst die Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Schweden während einer Jahrhunderte langen geschichtlichen Entwicklung. Die Schweden könnten Gott danken, daß sie den überaus reichen Gaben, die sie von Deutschland auf dem Gebiete der Wissenschaft, Musik und Literatur wie besonders in religiöser Hinsicht empfangen hätten, wertvolle Gegengeschenke gegenüberstellen könnten. Die tiefsten Bande zwischen Deutschland und Schweden seien in Luther und Gustav Adolf gegeben. Der Erzbischof schloß mit dem Wunsche, daß die oben angedeuteten Verbindungen und die gemeinsamen großen Erinnerungen die Liebe zwischen dem deutschen und schwedischen Volke immer tiefer gründen möchten. Hierauf erwiderte Generalsuperintendent Jacobi-Magdeburg und gab eine Schilderung des nordischen Volkscharakters. Nachdem sodann Pastor Behrson-Dannemora den Stifter der Kapelle, den verstorbenen Konsul Ekman gefeiert hatte, wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesang „Nun danket alle Gott" geschlossen.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, 6. Nov. Nachdem nunmehr im Ministerium die Antworten der Regierungen vorliegen, denen die sie interessierenden Dokumente über die Marokkoangelegenheit mitgeteilt worden waren, wird das Gelbbuch über Marokko am Donnerstag im Parlament verteilt werden.

Taft gibt seine Europareise auf

New York, 6. Nov. Ein Telegramm aus Manila bestätigt, daß der Kriegssekretär Taft seine Absicht, nach Europa zu reisen, aufgegeben hat; er kehrt direkt nach der Pazifischen Küste zurück.

Berlin, 6. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, wie verlautet, ist der bisherige Kaiserliche Ministerresident in Havanna, Gesandte und Kammerherr Dr. v. Humbracht, behufs anderweiter dienstlicher Verwendung von dem gedachten Posten abberufen und zu seinem Nachfolger der derzeitige deutsche Delegierte bei der internationalen Finanzkommission in Athen, Legationsrat v. Eckardt ernannt worden. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist für den durch die Pensionierung des Wirkl. Geh. Rats Grafen v. Pleffen-Cronstern demnächst frei werdenden Gesandtenposten in Stuttgart der bisherige Gesandte in Weimar, Kammerherr v. Below-Rutzau und als Nachfolger des letzteren in Weimar der derzeitige Generalkonsul in Budapest, Legationsrat Graf Botho v. Wedel, in Aussicht genommen.

Berlin, 6. Nov. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge ist König Leopold von Belgien von dem Gichtanfall noch nicht geheilt. Er bewegt sich nur mühsam am Stock vorwärts. Der König hat eine Kur bei dem Pariser Arzte Sauvel begonnen.

Magdeburg, 6 Nov. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 18jährigen Bootsmann Hermann Endert, der in der Nacht zum 3. Mai d. J. den Schiffer Maxmann auf seinem Kahn in der Elbe ermordet und beraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Köln, 6 Nov. Die von rheinischen Blättern ausgegeben Meldung, daß der Stationsvorsteher von Kentenich verhaftet worden sei, weil er an dem Eisenbahnunglück der Brohltalbahn beteiligt sein sollte, hat sich als unrichtig erwiesen. — Gestern abend überfiel eine Anzahl junge Burschen einen Streckenwärter, der erst durch Bahnarbeiter und Schutzleute, die auf einer Maschine von Köln herbeigeeilt waren, schwerverwundet aus der verschlossenen Wärterbude befreit wurde. Zwei der Rädelsführer wurden verhaftet.

München, 6. Nov. Fürst Albert von Monaco wird am 12. d. M. im Münchener Odeumsaal zugunsten des Baufonds für das Pettenkoferhaus einen öffentlichen Vortrag über die Erforschung der Tiefsee halten.

München, 6. Nov. Der Inhaber der Bankfirma Max Michelsbacher in Fürlingen ist wegen Depotunterschlagungen in Höhe von 60,000 M. verhaftet worden. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs verhängt worden. Zahllose kleine Kapitalisten sind schwer geschädigt.

Montevideo, 6. Nov. Die Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien haben sich dadurch gelockert, daß letzteres einen Anspruch ignorierte, der der Verletzung der Flußoberherrschaft Uruguays entsprungen war. Angeblich werden die Ansprüche Uruguays von Brasilien unterstützt.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

* **Kiel**, 5. Nov. Wie nunmehr amtlich gemeldet wird, wird der Kaiser der am 21. d. M., mittags 12 Uhr, hier stattfindenden Rekrutenvereidigung beiwohnen.

* **Wien**, 5. Nov. Die Königin-Mutter von Spanien ist heute früh über Paris nach Madrid abgereist.

* **Bern**, 5. Nov. Der Bundesrat beantragte bei der Bundesregierung die Genehmigung der internationalen Uebereinkommen betr. das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und das Verbot der Verwendung weißen (gelben) Phosphors in der Zündholzindustrie.

* **Konstantinopel**, 5. Nov. (Wiener Tel.-Korr.-Bureau.) Für die Bosporusbefestigungen, deren Besatzung bisher ein aus 14 Kompagnien bestehendes Genieregiment bildete, wird ein zweites 10 Kompagnien starkes Regiment errichtet.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den lokalen und den Handels-Teil: Fritz Ranz; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sachse; für den Inseratenteil: Eduard Schrön; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Zur Lage der deutschen Porzellanindustrie. Nach den vorliegenden amtlichen Ausweisen hat sich in den letzten Monaten ein stärkerer Rückgang in der Ausfuhr der deutschen Porzellanindustrie vollzogen, besonders nach den Vereinigten Staaten. Es wurden im Juli exportiert 47,892 dz, im August 45,053 dz und im September 39,005 dz; bei Scherben und Bruchporzellan stellte sich der Export im September etwas besser. Der Rückgang ist um so bemerkenswerter, als im Vorjahre die Monate August und September eine wesentliche Zunahme der Ausfuhr gegen den Monat Juli gezeigt hatten.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 4. Nov zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks 6681 Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt und 12 nicht gestellt. — Davon entfallen auf den Eisenbahndirektionsbezirk Halle und die Stationen der Lausitzer, Zschipkau—Finsterwalder und Dessau—Wörlitzer Bahn allein gestellt 3520, nicht gestellt 12 Wagen zu 10 t Ladegewicht.

---

* **London**, 5. Nov. [Südafrikanische Minenkurse.] Central Mining 9,62, Chartred 6,75, Cons. Goldfield of SA 2,43, Consol. Min Select. 0,31, De Beers 17,12, East Rand 3,21, Geduld 0,93, General Min. & Fin. 0,68, A. Goerz & Co. 0,62, Jagersfontein 4,87, Otavi 5,25, Randfontein 1,28, Rand Mines 4,21, Roodep Cent Deep 0,37, Roodep United 1,37, Sheba 0,12, South West Africa 13/3, Witwatersr. Deep 3,18.

Rio de Janeiro, 4. Nov. Wechsel auf London 15 1/4.

Fleischpreise in Halle.

Nach dem Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. wurden am 4. November bezahlt für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen 67—61, Bullen 66—63, Kühe 65—54, Jungrinder — —, Mastkälber —, Saugkälber 70—65, Lämmer und Masthammel 75, Schafe 70—66, Schweine 62—58 M. für 50 kg Schlachtgewicht.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 5. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7500	7650	Immenrode	1825	1900
Beienrode	5600	5750	Johannashall	3200	3300
Burbach	10,400	10,650	Justus I	39%	41%
Carlsfund	7100	7300	Kaiseroda	7300	7500
Cecilienhall	75	125	Ludwigshall	70%	72%
Desdemona	5800	6100	Neustaßfurt	—	14,300
Deutsche Kali-Akt.	95	96	Reichskrone (Lossa)	950	1100
Deutschland	3075	3150	Roland	30	50
Friedrichshall	70	73%	Ronneberg (Akt.)	130	135
Glückauf Sondersh.	16,100	16,400	Rothenberg	1775	1875
Günthershall	4200	4300	Sachsen-Weimar	1150	1200
Hannov. Kali-Akt.	30%	31%	Salzdetfurt Kaliw. A	205%	215%
Hansa	1750	1825	Schieferkaute	475	550
Hattorf	40%	41%	Siegfried I	2925	3000
Heldburg	53%	54%	Sigmundshall	186 1/2	190%
Heldrungen	500	540	Teutonia-Aktien	—	83%
Hohenfels	7600	7750	Wilhelmshall	11,400	11,700
Hohenzollern	2250	3350	Wintershall	11,500	11,700
Hugo	—	1600			

Sämereien-Wochenbericht
von J. & P. Wissinger, Berlin SO. 33.

Das Angebot in Rotklee hatte in letzter Woche beträchtlich zugenommen; dagegen war der Abgang gering, und die reichlicheren Ablieferungen drängen nunmehr zum Verkaufe. Der bisherige Preisabschlag genügt indes noch nicht, um Kauflust zu erwecken, die matte Stimmung blieb daher unverändert. Eine geringe Abschwächung kommt auch in den amerikanischen Notierungen für Schwedenklee zum Ausdrucke. Bei Luzerne werden nunmehr die hohen Forderungen glatt bewilligt; die Berichte über dauernden Regen aus ganz Frankreich lassen den dritten, den Hauptschnitt für die Samenernte als verloren erscheinen und die Preise als gerechtfertigt. Für Timothee wird ebenfalls mehr gefordert. In England ging man mit Reygräsern wiederum höher, auch in Knaulgras ist die Stimmung noch nicht zum Stillstande gekommen. Seradella findet jetzt wieder mehr Beachtung, nachdem die ersten Ablieferungen der neuen Ernte nur schwachen Ertrag und besonders schlechte Qualität erkennen lassen.

Unsere Preise gelten bei Klee durchweg für seidereine Saaten. Wir notieren: Rotklee in Prima-Qualitäten, norddeutsch 70—78, russisch 68—78, Weißklee, fein bis hochf 53—82, mittelfein 43—45, Schwedenklee 80—92, Gelbklee 23—26, Wund- oder Tannenklee 52—63, Inkarnatklee 24—26, Bokharaklee 36—42, Luzerne, Provencer 72—79, Sandluzerne 72—76, Esparsette 17—20, Engl. Reygras 1[illegible]—22, Ital. Reygras 21—24, Franz Reygras 52—56, Timothee 28—32, Honiggras 16—33, neuer Wiesenschwingel 56—60, Fioringras 35, enthülst 52—55, Wiesenfuchsschwanz 100-115, Wiesenrispengras 88, Poa compressa 43-4 , Kammgras 120—130, Knaulgras 66—76, Havelmilitz 135—145, Seradella, alte Ware 12—13, neu 15—16, Sandwicken 24—26, Johannisroggen 13—14, Wintererbsen 14—15 per 50 kg ab Berlin. — Gelbe Lupinen 155, blaue 135, gelbe Erbsen 260, Wicken 190, Peluschken 230 M. per 1000 kg Parität Berlin.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 5 Nov. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen stetig, engl. 215—219, mittel 200—210, gering —, Sommer-Weizen gut 215—219, mittel 200—210, Kolben Sommer, gut 222—228, mittel — — —, Rauh-gut — — —, ausländ. gut 240—250

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071106011/fragment/page=0003

Roggen fest, inländischer gut 208—210, mittel 172—178 M., ausländ. gut — — —, gering — —.
Gerste unver., ausländische Futtergerste gut 153—156 M.
Hafer stetig, inländischer gut 167,00—171,00, mittel 145—155, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, -Wand — — —.
Mais ruhig, runder gut 159—163, amerikanischer bunter gut, — — M.

* Berlin, 5. Nov. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ., 224,00—228,00. Roggen, inländ. 205—208, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 165—173, gute 174—184, russische und Donau leichte 154—157, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 186—194, mittel 177—185, gering 172—176, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 162,00—171,00, türkischer 166—168, runder 162,50—165,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 190—192, feine und Taubenerbsen 193—198, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,25—32,25. Roggenmehl 0 und 1 27,40—29,00. Weizenkleie 12,50—13,50. Roggenkleie 13,50—14,50 ab Mühle.

* Hamburg, 5. Nov. Weizen stetig, mecklenb. u. ostholstein. 208—220. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. 190—210, russ cif. 9 Pud 10/15. Nov.-Dez. 166,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Nov. 137,50 Hafer ruhig. holst. u. mecklenb. 170—180. Mais fest. Americ. mixed cif. per Nov. 128,50. La Plata cif. Nov.-Dez. 127,00.
* Antwerpen, 5. Nov. Weizen ruhig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste stetig.
Chicago, 5. Nov. [Telegr.] Weizen Dez. 95 1/8 (95 1/4), Mai 103 3/4 (103 7/8). Mais Dez. 60 (59 5/8).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 5. Nov. Kartoffelmehl und Stärke 23,50—24,00. Feuchte Stärke 13,80.
* Magdeburg, 5. Nov. Kartoffelstärke und -Mehl 24,75—25,00

Zucker.

* Hamburg, 5. Nov., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Nov. 18,65, Dez. 18,80, Jan. 18,95, März 19,25, Mai 19,50, Aug. 19,80. Willig.
* London, 5. Nov. 96% Javazucker stetig, loco 10 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 3 3/4 d.
* Paris, 5. Nov. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 23,50 bis 23,75. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Nov. 26 5/8, Dez. 26 7/8, Jan.-April 27 1/2, März-Juni 27 7/8.

Kaffee.

* Hamburg, 5. Nov. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos Dez. 31,25 Gd., März 31,75 Gd., Mai 32,00 Gd., per Sept. 32,75 Gd. Stetig.
* Hamburg, 5. Nov. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.
* Amsterdam, 5. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36,50.
* Havre, 5. Nov. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 39,75, März 38,75, Mai 39,75, Sept. 40,00. Ruhig.

Petroleum.

* Hamburg, 5. Nov. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,55.
* Antwerpen, 5. Nov. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 B., Nov. 22,00 B., Dez. 22,25 B., Jan.-März 22,50 B. Fest.
New York, 5. Nov. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,75, in Philadelphia 8,70, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 5. Nov. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 63,50 bis 64,50, 45 % Vol. für 100 kg 70,50—71,50 per Loco-Lieferung ohne Faß ab Brennerei.
* Hamburg, 5 Nov. Spiritus fest Nov. 29,50 G., Nov.-Dez. 29,50 G., Dez.-Jan. 29,50 G.
* Paris, 5 Nov. Spiritus ruhig Nov. 38,00, Dez. 38,25, Jan.-April 39,50, Mai-Aug. 41,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* Bremen, 5 Nov. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkin 47 1/2 Pf., in Doppeleimern 48 1/4 Pf.
* Hamburg, 5. Nov. Rüböl ruhig, verzollt 79,00.
* Köln, 5. Nov. Rüböl, loco 31,00, Mai 76,50.
* Antwerpen, 5. Nov. Schmalz per Nov. 112,00.
* Paris, 5. Nov. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Nov. 88,00, Dez. 87,75, Jan.-April 85,75, Mai-Aug. 79,50.
* Chicago, 5 Nov. [Telegr.] Schmalz, Jan. 8,17 1/2, Mai 8,32 1/2, Pork per Jan. 13,95.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 5 Nov. Baumwolle stetig Upl. middl. loco 58 1/2
* Liverpool, 5. Nov. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 8000 B, davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.
Amerikanische good ordinary Lieferungen: willig. Novemb. 5,75, November-Dezember 5,67, Dezember-Januar 5,66, Januar-Februar 5,65, Februar-März 5,65, März-April 5,64, April-Mai 5,64, Mai-Juni 5,64, Juni-Juli 5,64, Juli-August 5,61.
Manchester, 5. Nov. 20r Water cour. Qualität 9 3/8, 30r Water courante Qualität 10 5/8, 30r Water bessere Qualität 11 1/4, 40r Mule cour. Qualität 11 1/2, 40r Mule Wilkinson 12 3/4, 42r Pincops Reyn 10 1/2, 32r Warpcops Lees 11 3/8, 36r Warpcops Wellington 13, 60r Cops für Nähzwirn 27, 80r 31 1/2, 100r 39 1/2, 120r 49 1/2, 40r Double cour. Qualität 13 3/4, 60r Double 19, Printers 245.

Metalle.

* Hamburg, 5. Nov. Silber 82,75 Br., 82,25 G.
* London, 5. Nov. Silber 28 1/16.
* London, 5. Nov. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 64 1/4 Letrl. 3 Mon. 63 3/4. Zinn willig, Straits 141 3/4, 3 Mon. 143 3/4. Blei stetig span 18 1/4, engl. 18 3/4. Zink träge, gewöhnl. Marke 21 7/8, spez. 22 3/4.
* Amsterdam, 5. Nov. Bankazinn 89,75.
* Glasgow, 5. Nov. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh 3 d.
* Glasgow, 5. Nov. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 49 sh. 3 d.

Chemische Produkte.

London, 4. Nov. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	4. Okt.	+0,36	5. Nov.	+0,35	1	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,40	»	+2,38	2	—
do. Unterpegel	»	—0,12	»	—0,22	10	—
Trotha	5. »	+ —	6. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	4 »	+2,30	5. »	+2,28	2	—
do. Unterpegel	»	+1,06	»	+1,05	1	—
Bernburg	»	+0,65	»	+0,65	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,40	»	+1,40	—	—
do. Unterpegel	»	+0,12	»	+0,10	2	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	4. —0,15	—	1	Torgau	5. 0,01	—	—
Prag	» + —	—	—	Wittenberg	» +0,96	2	—
Jungbunzlau	» —0,03	—	1	Roßlau	» +0,37	2	—
Laun	» —0,50	10	—	Barby	» +0,56	—	3
Pardubitz	» —0,08	—	4	Magdeburg	» +0,75	—	1
Brandeis	» —0,23	—	—	Tangermde.	» +0,99	1	—
Melnik	» —0,68	—	—	Wittenberge	» —0,98	2	—
Leitmeritz	» —0,59	—	5	Dömitz, Peg.	4. +0,43	2	—
Außig	5. —0,42	—	1	Lauenburg	5. +0,51	1	—
Dresden	» —1,21	4	—	Hohnstorf	» +0,52	1	—

Außig. Von den oberen Plätzen werden 12 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

5. November.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	6
Berlin Wchs.	6 1/2	Madrid	4 1/2
do. Lombrd.	7 1/2	Paris	3 1/2
Brüssel	5 1/2	Petersburg u. Warschau	7
Christiania	5	Schweiz	5
Ital. Plätze	5	Stockholm	6
Kopenhagen	6	Wien	5
Lissabon	4		

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
8Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R.G.	216,75bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll	4,2125bzG
do. Kp., zhlb. N.-York	4,1925bz
Norwegische Banknoten	— —
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	85,20bz
Russ. do. zu 500 R.	216,10bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,30bzG
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	111,90G
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.	324,00bz
do. do. kleine	324,00bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw. 1904	3 1/2	98,50G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	100,00bz
Bremer Anl. 1887-1899	3 1/2	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	
do. do. 1904	3 1/2	91,50G
Hessen, 1893—1900.	3 1/2	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3 1/2	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	99,30B
do. do.	3 1/2	90,25B
Rheinprov. XX-XXI	4	99,90G
Westf. Prov. II, III, IV	3 1/2	92,00G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,10bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,00bz
Pomm. Rentenbriefe	4	99,10G
Posensche do.	4	99,10G
Preußische do.	4	99,10bzG
Sächsische do.	4	99,00bz
Schlesische do.	4	99,00bz
Barmen Stadt-Anl.	3 1/2	90,90G
Berlin St.-Synode 02	3 1/2	90,10bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3 1/2	— —
Charlottenb. 95, 99, 02	3 1/2	90,60bz
Dortmund 1891, 98, 03	3 1/2	91,00bz
Dresden 1900 unk. 10	4	99,50bz
do	3 1/2	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3 1/2	91,40bz
Eisenach 1899 uncv. 09	4	99,10G
Frankfurt a. M. 1903	3 1/2	— —
Glauchau 1894, 1903	3 1/2	91,50B
Köln 1900 uncv. 06	4	99,60B
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3 1/2	92,75B
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,50G
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		95,25G
do. do. I B		93,00bzG
Säch. ldw Pf. b. XXIII	4	100,25G
do. Kreditbriefe	4	100,25G
do. do.	3 1/2	93,25G
Augsburger 7 fl. Lose	—	30,40B
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	— —
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	166,20bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	129,00bz
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	30,50bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5		— —
do. Anl. v. 1897	4		82,50bz
Chilen. Anl. v. 1889	4 1/2		— —
Chines. do. v. 1895	6		— —
do. do. kleine	6		104,75bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6		47,10bzG
do. 5% do. kleine	1,6		— —
do 5% Goldanl. P.L.	1,6		45,60G
do. 5% do. kleine	1,6		— —
Japan. Anl.	4		81,60bzG
Oester. Kronen-Rente	4		96,75bzG
Portug. Anl. III Spec.	frco		10,70bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4		— —
do. do. v. 1905	4		86,80bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4 1/2		91,90bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		73,30bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		— —
do. conv. Obligat.	3 4/5		67,80bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3 1/2		— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4		83,25bzG
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4 1/2		95,50bz
do. do. kleine	4 1/2		95,30bz
Buen.-Air. do. 500 L.	4 1/2		— —
do. do. 100 L.	4 1/2		88,00G
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		77,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		96,75bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4500-3000 M.	4		— —
do. 1500, 600, 300 M.	4		95,00G
do. Städte-Pfd. 02, 04	4		96,30bzG
Ungar. Spark. Pf. I, II	4		92,70bzG
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	36,50G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	384,00bz
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	148,00bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	435,00G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	96,00bzG
do. do. do.	3 1/2	90,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	97,75G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	97,50bzG
do. XXI, XXII uk. 11	4	97,50bzG
do. X, XI	3 1/2	93,60G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3 1/2	90,25bzG
do. XX unk. b. 1910	3 1/2	90,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	97,00bzG
do. XI-XII unk. 10	4	97,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	98,10bzG
do. XIII-XIII A.	3 3/4	93,75bzG
do. VIII, IX	3 1/2	90,75G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3 1/2	134,00bz
do. do. II	3 1/2	111,60bzG
do. do. III u. IV	3 1/2	99,50G
do. do. VI u. VII	4	97,90G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	97,90G
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	98,10bzG
do. V, VIII	3 1/2	91,00G
do. S. XI, unk. b. 1913	3 1/2	92,00G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	97,25bzG
do. S. 341-400	4	97,50G
do. S. 401-470	4	97,75bzG
do. S. 1-190	3 1/2	90,50bzG
do. S. 311-350	3 1/2	91,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,20G
do. do. S. IX	4	98,00G
do. S. VII unk. b. 08	3 1/2	92,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	97,60G
do. do. alte u. conv.	3 1/2	90,00G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		97,70bzG
VI, VII	4	97,70bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	97,80bzG
do. IX unk. b. 1914	4	98,00bzG
do. conv.	3 1/2	90,30bzG
do. X unkd. b. 1913	3 1/2	91,20G
do. XI unkdb. b. 16	4	98,50bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	97,75G
do.	3 1/2	92,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	97,75bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3 1/2	92,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4 1/2	113,25G
do. do. S. X rz. 110	4 1/2	110,50G
do S. XIII, XIV, XVII	4	97,10bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	97,10G
do. S. XIX do. 1911	4	97,25bzG
do. S. XXI do. 1913	4	97,30bz
do. S. XX unk. b. 1913	3 3/4	94,00bzG
do. S. XI, XV, XVI cv.	3 1/2	90,00bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	97,40bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	97,60bz
do. v. 1903 do. 1912	4	98,10G
do v. 1907 do. 1917	4	99,50G
do. v. 1886, 89	3 1/2	90,80bzG
do. v. 1894, 1896	3 1/2	90,30bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3 1/2	92,00G
do. Comm.-Obl.	4	99,25G
do. do. v. 87, 91, 96	3 1/2	91,20G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	96,00bzG
do. do. do.	3 1/2	89,00bzG
do. unk. bis 1913	4	97,20G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	97,30bzG
do. S. XXV unk. 14	4	97,75bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	97,90bzG
Preuß. Pfdb.-Bank S. XXVIII unk. 17	4	98,50bzG
do. S. XXVI unk. 14	3 3/4	94,50bzG
do. S. XXIV unk. 12	3 1/2	91,80bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,10G
do. do. S. V unk. 17	4	93,50G
do. do. III unk. 12	3 1/2	92,10G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	97,80G
do. S. VI unk. b. 08	3 1/2	91,50G
do. S. X unk. b. 15	4	98,50bzG
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	99,50G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,50G
do. S. II unk. b. 1908	3 1/2	92,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	97,50G
do. S. VI unk. b. 12	4	98,00G
do. Ser. I	3 1/2	93,80G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	98,30G
do. Ser. I	4	97,80G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,00G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,10bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	98,40G
do. Ser. III	3 1/2	91,00G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3 1/2	91,50G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7 1/2	126,50bzG
Braunschw. Bank	6	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	104,50bzG
Coburger Kreditbank	5	92,25bz
Danziger Privatbank	7 1/2	118,00G
Dtsch.-Asiat. Bank	9	133,10B
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	101,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7 1/2	139,50bz
Gothaer Privatbank	6 1/2	126,75bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	158,50bzG
Lübecker Kommerzb.	7 1/2	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	140,00bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5 1/2	110,75G
do. Pfandbriefb.	7 1/2	135,25bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	137,00bz

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3 1/2	84,40G
Lüb.-Büchen v. 1902	3 1/2	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	85,00G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3 1/2	84,70G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4 1/2	— —
Niederlausitzer	3 1/2	63,00bz

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	101,20G
do. II Ergänz. kleine	5	100,60bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3 1/2	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	74,00bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	95,80bzG
K.-Chark.-As., v. 1889	4	72,70bz
Kursk.-Kiew	4	79,75bz
Macedon. Gold-Obl.	3	61,70bzG
do. do. kleine	3	63,50G
Moskau-Kasan	4	76,00bz
do. Kiew-Wor.	4	75,50bz
do. Smolensk	4	74,10G
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	73,30bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	85,80G
do. do. v. 1874	3	83,30G
do. do. v. 1885	3	83,10G
do. do. v. 1895	3	77,50bzB
do. do. I u. II	5	105,50G
do. do. Gold	4	96,10bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	72,75bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4 1/2	— —
Rjäsan-Koslow	4	74,50bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	73,30bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	73,50G
Russ. Südwestbahn	4	72,80bz
Rybinsk	4	73,40bz
Südösterr. Oblig.	5	103,50bz
do. Serie E	4	— —
Warsch.-W. X., XI.	4	76,50bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22 1/2	409,50bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	128,40bzB
Annaburger Steingut	12	153,75bz
Archimedes	11	159,75G
Arenberg Bergbau	45	708,00bz
Balke-Tellering & Co.	9	114,00bz
Berl. Holzcomptoir	6	87,25bzG
Berl. Unionbrauerei	6	106,50G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	118,50G
do. Königst. Br.	7	101,25G
do. Pfefferberg Br.	14	192,00G
do. Spand. Berg-Br.	7	134,75B
Bernburger Masch.	9	119,00bz
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	160,10bz
Breslauer Spritfabrik	16	308,10bz
Breuer Masch.-Fabr.	9	106,00G
Caroline b. Offleben	25	372,50bz
Charlottb. Wasserw.	17	270,50bz
Consol. Marie Br.-W.	5	99,50G
Contin. Elektr. Nrbg.	3 1/2	86,75G
Delmenh. Linoleum	22	238,25bz
Deutsche Jute-Spinn.	15	190,25G
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	181,00bzB
do. Spiegelglas Ges.	20	263,00B
Dresdn. Gardin.-F.	15	207,00bzG
Dürkopp Bielef. M.	25	324,20bz
Düsseldorfer Eisenh.	10	141,75bz
Düsseldorf. Waggonf.	22	278,75bz
Eckert Maschinen-F.	9	133,50G
Elberfeld. Farbenf.	36	668,25bz
do. Papierfabrik	7	92,25G
Engl. Wollw. V-A, L.A	8	112,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	— —
Façon Mannstädt	14	180,50bz
Falkenst. Gardinen	8	125,25G
Flensburg. Schiffbau	12	157,80bz
Freund Masch. conv	14	329,00bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6 1/2	89,00bzG
Gelsenk. Gußstahl	5	79,05bzG
Gerresh. Glashütten	15	221,00bz
Gladbach. Woll-Ind.	14	147,75bz
Görlitzer Eisenbbed.	20	295,50G
Grevenbroich Masch.	0	62,00bz
Griesheim. Elektron.	12	238,75bz
Handelsg. f. Grundb.	8	182,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	126,10bz
Harb.-Wien. Gummi	0	155,10bzG
Harkort Bergw.-Ges.	10	121,25bzB
Harkort Brückenbau	7 1/2	101,00bzG
do. do. St.-Pr.	8 1/2	125,00G
Hedwigshütte	12	171,75bz
Hein, Lehmann	11	143,00bz
Herbrand Waggonf.	12	165,25bzG
Hoffmann Stärkef.	12	195,10bzG
Hofmann Waggon	22	344,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	205,25bz
Körting, Gebr.	5	97,50bzG
Lauchhammer conv.	14	158,00bzB
Linke Wagenbau	18	271,25bzG
Magdeburg. Allg. Gas	7	121,75G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	81,75B
do. do. Bergw.	38	510,00G
do. do. St.-Prior.	38	510,00G
do. Mühlenwerke	8	— —
do. Straßenbahn	8 1/2	155,00bzG
Maschinenfb. Kappel	24	269,50G
Massener Bergbau	8	120,50bz
Mechan. Web. Zittau	18	211,50B
Mix & Genest Tel.-F.	9	132,00G
Müller, Speisefett	18	229,50bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	760,00G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	45,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	0	71,50bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	116,25G
do. do. Lit. B	5	71,00G
Nordsee-Dampffisch.	12	117,00bzB
Nürnbg. Herkulesw.	12	159,00B
Oppelner Zement	14	168,75G
Passage, Akt.-Bauver.	5 1/2	122,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	81,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	123,25bzG
Reichelt Metallschr.	12	199,00B
Rhein. Spiegelglas-M.	13	160,00G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	183,00G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	226,00bzG
Saxonia Zementfabr.	10	146,50bz
Schl. Leinw. Kramsta	7	133,00bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	415,00bzG
Schöfferhof Br. Frkft.	8	127,50G
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	172,50G
Schubert & Salzer	30	281,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	115,00bz
Terr.-Ges. Halensee	frco	— —
V. Chem. Werk. Charl.	13	196,75G
Ver. Dampf-Ziegelei	5	84,25G
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	242,25G
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	16	166,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	20	216,00bzG
do. do. Vorz.-A.	20	218,40bz
Westfäl. Kupfer	8	104,25G
Westl. Boden-Ges.	frco	960,00B
Wollwaren Merkur	15	208,50bz

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4 1/2	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	96,50bz
do. do.	4	96,50bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	94,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00G
do. do. unk. 12	4	97,00bz
do. do. unk. 07	4 1/2	99,60bz
Braunschw. Kohlen	4 1/2	103,00G
Buderus Eisenwerke	4	99,00B
Burbach Gewerksch.	5	103,50B
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4 1/2	99,00G
Dannenbaum	4	94,70G
Dessauer Gas	4 1/2	103,25G
do. 1892	4 1/2	103,25G
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	97,00B
Dtsch. Bierbrauerei	4 1/2	99,25B
do. Kabelwerke	4 1/2	102,00G
Donnersmarckhütte	3 1/2	— —
Dortmund. Union	5	110,10G
do. do.	5	100,50bzG
do. do.	4	93,50G
Elektr. Lief.-Ges.	4 1/2	— —
do. Licht-u. Kraft	4 1/2	— —
do. do. unk. 10	4 1/2	99,90bzB
Gelsenkirch. Bergw.	4	96,75G
Georg-Mar. Bergw.	4 1/2	100,00G
do. do.	4	93,50G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	94,10bzG
do. do.	4 1/2	99,40bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	93,00B
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	99,50bzG
do. do.	4 1/2	100,90bz
Harpener conv. 1892	4	98,40B
do. unk. 07	4	98,00G
Hartm. Maschinen	4 1/2	— —
Helios, elektr.	2 1/2	67,00G
Hibernia 1903	4	98,25B
Höchster Farbw.	4	99,90B
Hohenfels Gew.	5 1/2	103,50bzB
Gebr. Körting	4	99,00B
Krupp Gussstahl	4	99,00bz
Laurahütte	4	99,00G
Ludw. Löwe & Co.	4 1/2	98,50B
Naphtha Gold-Anl.	4	98,40G
Neue Bod.-Ges.	4	91,90bz
do. do.	3 1/2	87,85G
Norddeutsch. Lloyd	4 1/2	100,75G
do. do.	4	97,75G
do. 1902	4	97,75G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	100,00G
do. Eisen-Ind.	4	95,50B
Rombacher Hüttenw.	4 1/2	101,90B
Rybnicker Steink.	4 1/2	— —
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	98,50B
do. do. 1899	4	96,50B
do. do. 1903	4	96,00B
Schuckert Elektr.	4	96,00B
do. do.	4 1/2	99,50bzG
Siemens & Halske	4	— —
Zeitzer Maschinen	4 1/2	101,00G

Leipziger Börse,

5. November.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	91,80G
do. do. 1852-68 cv.	3 1/2	96,80G
Altenb. Landb.-O.	3 1/2	93,50G
do. do. S. IV	3 1/2	93,50G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	99,75G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3 1/2	93,00B
do. do. 1902 unk. 07	3 1/2	95,25G
do. do. 1874 conv.	3 1/2	95,25B
do. do. 1879 conv.	3 1/2	93,25G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3 1/2	93,00B
do. do. 1900	4	100,30bz
Gera. do. v. 1887	3 1/2	92,00G
do. do. v. 1903	3 1/2	92,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	94,25G
do. do. 1897 Ser. I	3	83,15G
do. do. 1876/84 u. 87	3 1/2	93,10G
do. 1890 (S. II v. 87)	3 1/2	93,10G
do. 1897 Ser. II A	3 1/2	93,10G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3 1/2	91,75G
do. 1892 Ser. II	3 1/2	91,75G
do. St.-Anl. 1897	3 1/2	91,75G
do. do. 1903	3 1/2	91,75G
do. do. 1892	4	100,15G
do. 1897 Ser. II	4	100,15G
Riesa St.-Anl. 1891-93	3 1/2	93,00G
Wurzen do. 1893-1902	3 1/2	93,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	242,00G
Böhm. Nordbahn	5 2/3	— —
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	— —
do. Lit. B	13	266,00B
Graz-Köflach	6	121,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	93,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3 1/2	90,60G
Böhm. Nordbahn 1903	3 1/2	90,75G
do. 1882 Gold	4	97,40G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	97,30G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	77,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	94,40G
do. do. Gold	4	97,00B
do. Em. I 1869	5	105,50B
do. Em. II 1871	5	105,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	94,50B

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	86,00G
do. do.	3 1/2	92,50G
Landst. Bank Bautzen	3 1/2	94,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3 1/2	92,60G
do. S. VII do. 1908	3 1/2	92,80G
do. S. X do. 1913	3 1/2	92,50G
do. S. B und C	4	99,10G
do. S. D	4	99,10G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,20G
do. S. VIII do. 1908	4	99,25G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	98,00G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8 1/2	130,00B
Leipz. Baubank	5 5/6	107,00bzG
Leipz. Immob.-Ges.	9	167,00G
Löbauer Bank	6	110,00G
Oberlausitzer Bank	7 1/2	134,00G
Sächsische Bank	8	141,00G
do. Bodenkreditanst.	7	136,50G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00G
Zwickauer Bank	—	4,50G
Baub. f. Dresden H.-O.	3 1/2	— —

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	— —
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	298,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	271,50B
Germania M.-F. Chem.	5	111,00B
Glauziger Zuckerfab.	9	129,75B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	121,00G
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	109,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9	145,00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	275,00B
Malzfabr. Schkeuditz	3	118,00B
Schönh. Sächs. Webst.	16	— —
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	305,50G
Stöhr & Co., Kammg.	14	167,50B
Thüringer Gasges.	16	280,00G
Tittel & Krüger	3	117,50G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	118,00B
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	137,00B
Prescher, Leutzsch	10	140,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	96,75G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4 1/2	99,00B
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	99,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	94,00B
do. Elekt. Strassenb.	4	99,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	98,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	98,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,25G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,25G
do. do. 1882	4	99,25G
do. do. 1893	4	93,10G
do. do. 1897	4	98,60G
do. do. 1902	4	99,75G
Stöhr & Co., Leipzig.	4 1/2	100,00G
Tittel & Krüger	4	97,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	96,50G
Naumburg. Braunk.	4	96,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1395,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19 1/2	410,00G
do. do. Pr.-A. I	51	890,00G
do. do. do. II	49 1/2	820,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	350,00G
do. do. Pr.-A. I	25	550,00G
Oberhohnd.-Forst	—	10,00G
do. Schader	0	35,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	3760G
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	— —
Friedensgr. Meuselw.	42	920,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	540,00G
do. do. Pr.-A.	60	1110G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1650G
do. do. Prior.-Akt.	108	1950G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071106011/fragment/page=0004